

Beseitigung der Schäden geht weiter

Gemeinderat beschließt zweiten Teil der Sanierung des Abwassernetzes

Vogtsburg (se). Die Beseitigung von Schäden und Fremdwassereintritt am Abwasserkanalnetz wird im Stadtgebiet weiter fortgesetzt. Nachdem bereits im ersten Abschnitt etliche Sanierungen umgesetzt werden konnten, steht nun der zweite Teil gemäß der Prioritätenliste des Masterplanes an, so erläuterte Bürgermeister Benjamin Bohn im Gemeinderat.

Die Renovierung der schadhafte Kanäle wird mit so genanntem „Schlauchlining“ umgesetzt. Die Sanierungstechnik in geschlossener Bauweise wird mit dem Einziehen von in Kunstharz getränkten Kunststoffschläuchen, die anschließend aushärten, eingesetzt.

Etwa 735 Meter Kanal und 15 Schächte werden in den Ortsteilen Achkarren, Bickensohl, Burkheim, Oberberg und Schelingen damit saniert. Fachplaner Christoph Wackwitz erläuterte das Verfahren am Ratsisch und stellte das Ergebnis der

beschränkten Ausschreibung vor. Das günstigste Angebot hatte die Frankfurter Firma Umwelttechnik zum Preis von 166.774 Euro eingereicht. Diesem erteilte der Gemeinderat mit einstimmigem Votum den Auftrag zur Umsetzung. Mit den Kosten für die Ingenieure liegt der Kostenbedarf bei insgesamt 220.000 Euro.

Untersucht werden wird in Oberrotweil in Kürze das Abwasserkanalnetz mittels einer Kanal-TV-Inspektion. 1,3 Kilometer werden mit der Kamera dabei beauftragt und die Schadstellen damit aufgenommen. Gleichzeitig werden die Kanäle dabei gereinigt. Das günstigste Angebot hatte die Schwanauer Firma Förster zum Preis von 63.106 Euro eingereicht. Ihr wurde einstimmig der Auftrag erteilt. Die Untersuchung ist zudem ein wichtiger Baustein für den örtlichen Generalentwässerungsplan für das Abwasserkonzept.

Nicht ganz so erfreulich gestalteten sich die Ausschreibungen der

Stadt für die Umbauarbeiten an der ehemaligen Schule in Oberberg. Dorthin sollen zum Jahreswechsel bereits der Kindergarten und einige Vereine einziehen.

In der öffentlichen Ausschreibung, so wurde informiert, habe sich für das Hauptgewerk, die Erd-, Mauer- und Stahlbetonarbeiten, keine Firma interessiert. Die vollen Auftragsbücher der Firmen wurden als Grund für die Nichtabgabe in der Sitzung genannt. Nun wird mit der beschränkten Ausschreibung versucht, von zehn Firmen entsprechende Angebote zu erhalten.

Die Stadt hofft nun auf einen Erfolg und möchte diese Ausschreibung positiv abschließen können, um den Fortgang des Umbaus zu gewährleisten.

Einstimmig konnte der Gemeinderat bereits Aufträge an die günstigsten Anbieter vergeben. Der Kostenrahmen konnte eingehalten werden. Die weiteren vier Restgewerke werden beschränkt ausgeschrieben.



Reiner Richter (von links) verabschiedete Gabriel Schweizer und begrüßte Benjamin Bohn im Aufsichtsrat. Dazu gratulierten die beiden Vorsitzenden Walter Bitzenhofer und Hans-Peter Vögle. Foto: Sebastian Ehret

Gelebte Energiewende in Vogtsburg

Die Sonne scheint über dem Solarpark - Schweizer verabschiedet, Bohn Nachfolger

Vogtsburg-Oberrotweil (se). Die Sonne scheint weiter über dem Solarpark und die Bürger profitieren davon mit. Initiator Gabriel Schweizer schied aus dem Aufsichtsrat auf eigenen Wunsch aus.

Aufsichtsrat bestätigt. Hierüber informierte der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Gabriel Schweizer, sowie Verbandsprüferin Brand. Ein besonderer Dankeschön sprach Schweizer den beiden Vorsitzenden Hans-Peter Vögle und Walter Bitzenhofer sowie den Gremien der Bürgerenergiegenossenschaft für ihr Engagement aus.

Der Jahresabschluss und die Verwendung des Jahresüberschusses wurden von den Mitgliedern einstimmig genehmigt. Verbandsprüferin Brand lobte: „Ihre Genossenschaft hat sich gut entwickelt und dies wird sich weiterfortsetzen.“ Damit war der Weg frei für die Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates. Volker Weisenhorn stellte dazu die Anträge, die jeweils einstimmig befürwortet wurden. Nach dem Sonnen- aber auch arbeitsreichen Jahr 2015 nutzte er die Möglichkeit, im Namen der Mitglieder den Dank besonders an die beiden Vorsitzenden Bitzenhofer und Vögle auszusprechen. Persönliches Engagement und Einsatz seien mit viel Herzblut im Ehrenamt von beiden eingebracht worden. Sie beide und die beteiligten Gremien hätten einen tollen Job gemacht und zum Gesamterfolg entscheidend beigetragen.

Ein Kind der Stadt

Die Wahlen zum Aufsichtsrat ergaben lediglich eine Veränderung. Wiedergewählt wurden Arno Landerer und Thomas Langenbacher für eine weitere Amtsperiode. Nicht mehr kandidierte Gabriel Schweizer. Der frühere Bürgermeister der Stadt

Vogtsburg machte nach einer persönlichen Erklärung für diesen Schritt den Weg frei für seinen Nachfolger an der Gemeindegremie, Benjamin Bohn. Schweizer sagte: „Der Solarpark ist ein Kind der Stadt und vertritt deren Interesse.“ Die enge Verbindung der Gemeinde mit der BeeG machte Schweizer nochmals deutlich. Deshalb müsse der Bürgermeister im Aufsichtsrat tätig sein und er hierfür den Weg frei mache. Benjamin Bohn wurde einstimmig in den Aufsichtsrat gewählt. „Ich freue mich auf die Arbeit in unserer Bürgerenergiegenossenschaft“, so dankte Bohn für das einstimmige Votum.

Die besonderen Witterungsverhältnisse in diesem Jahr zeigen auch im Solarpark ihre Wirkung. Die wenigen Sonnenstunden ergaben eine Einspeisung von 2,7 Millionen Kilowatt und lagen damit um etwa 292.000 Kilowatt hinter der prognostizierten Erzeugung. Zusätzlich sei durch den Ausfall der Anlage an zwei Tagen aufgrund technischer Probleme beim Netzbetreiber keine Einspeisung möglich gewesen. Der daraus erwachsene Verlust, so informierte Bitzenhofer, werde derzeit beim Netzbetreiber eingefordert.

Ein besonderer Moment in der harmonisch verlaufenden Jahreshauptversammlung nahm die Verabschiedung von Gabriel Schweizer ein.

Die Größe der Stadt Vogtsburg übermittelte Bürgermeister Benjamin Bohn: „Die Energiewende wird bei uns in Vogtsburg gelebt.“ Das bürgerschaftliche Engagement beweise das besondere Projekt mit.

Klimaschutzkonzept kommt voran

In Vogtsburg steht am 19. Juli die zweite Energiewerkstatt an – Gemeinderat tagte

Vogtsburg-Oberrotweil (se). Das Klimaschutzkonzept der Stadt Vogtsburg kommt voran. Die zweite Energiewerkstatt steht schon am 19. Juli an. Der Gemeinderat vergibt fünf Aufträge an Fachfirmen.

Das integrierte Klimaschutzkonzept der Gemeinde nimmt weiter an Fahrt auf. Nach dem Start im Frühjahr fand bereits im vergangenen Monat die erste Energiewerkstatt unter Bürgerbeteiligung sowie den so genannten lokalen Akteuren statt.

Bürgermeister Benjamin Bohn und Projektleiter Manuel Gehring vom Energiedienstleister badenova informierten über den Sachstand im Rahmen der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates. Etwas mehr Beteiligung der Bürger an der Energiewerkstatt hätten sich beide gewünscht. Dennoch konnten dort 35 Vorschläge und Anregungen für konkrete Maßnahmen in einem Katalog aufgenommen.

Der Gemeinderat soll nunmehr zügig diese priorisieren. Dabei soll aus den sinnvollen Vorschlägen die Top-Maßnahmen hervorgehoben werden. Danach sieht der straffe

Zeitplan bereits am Dienstag, 19. Juli (Beginn 19 Uhr im Atrium der Oberrotweiler Schule) die zweite Energiewerkstatt unter Bürgerbeteiligung vor. Dort rief dann der anvisierte Maßnahmenkatalog besonders in den Fokus, so informierte Gehring weiter.

Ohne Gegenstimmen bestätigte der Vogtsburger Gemeinderat die Wahl des Kommandos der Abteilungswehr Oberberg. Wiedergewählt waren Reiner Knöbel als Abteilungscommandant und Benno Schneider als dessen Stellvertreter. Der Gemeinderat stimmt der Wahl zu und Bürgermeister Benjamin Bohn besiegelt dies per Handschlag mit den beiden Gewählten. Gleichzeitig dankte Bohn beiden für die Bereitschaft, die Aufgaben weiter zu übernehmen und das damit verbundene besondere Engagement im Ehrenamt.

Verbessert werden soll die Befahrung des Wirtschaftsweges in der Oberrotweiler Roggenberggasse. Das erste Teilstück des Hohlweges ist steil und bislang unbefestigt. Besonders nach Regenereignissen und damit verbundenen Ausspülungen

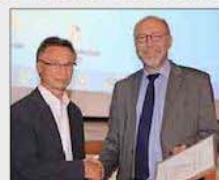
samt Abtrag an der mit Schotter befestigten Sohle erschwere die Befahrung sowie erhöhte ethischen Unterhaltungsaufwand. Deshalb schlug die Verwaltung im Einklang mit der Oberrotweiler Ortsverwaltung eine Asphaltierung der zwei Fahrspuren auf einer Länge von 50 Metern. Bürgermeister Bohn: „Die verkehrssichere Nutzung wird damit gewährleistet.“ Auch würde sich damit die Wegeunterhaltung verbessern. An den günstigsten Anbieter für die Asphaltierung, die Firma Amann aus Sasbach, wurde der Auftrag mehrheitlich bei drei Enthaltungen erteilt. Die Kosten belaufen sich auf 8.903 Euro.

Für weitere drei Jahre wird die Oberrotweiler Firma Nigrin die Grabarbeiten auf den acht Friedhöfen der Gemeinde durchführen. Die Ausschreibung ging der Neuvergabe voraus und Nigrin reichte dazu als einziger Interessent ein Angebot ein. Angepasst wurden darin die Kosten für Erdbestattungen und Aschenbeisetzungen. Ab dem 1. Januar 2017 beginnt der neue dreijährige Vertrag für die Grabarbeiten. Der Gemeinderat vergab einstimmig den Auftrag dazu.



Kaiserstuhl (hw). Mit der Rubrik „Kaiserstuhl - kurz und bündig“ ergänzt die Redaktion die Teilaufgaben „Kaiserstühler Wochenbericht“, „Kaiserstühler Wochenzeiger“ und „Kaiserstühler Wochenbericht - Der aktive Werbeträger“. Wir informieren in kurzen Meldungen über das, was im „anderen Teil“ des Kaiserstuhls in der vergangenen Woche geschah.

Endingen: In der Endinger Gemeinderatssitzung stellte Architekt Hans-Jürgen Treppe den Sachstand zur Sanierung des Wettebrunnens an der Ecke Hauptstraße/Dielenmarktstraße vor. „Wette“ ist die alemannische Bezeichnung für ein feuchtes Gebiet. Bürgermeister Schwarz wies auf die prägende Bedeutung der Brunnen für die Kernstadt hin. Das Landesdenkmalamt habe noch rund 40.000 Euro für ein konkretes Projekt in Rücklage. Diese Mittel wolle man für den Brunnen einsetzen. Treppe wies darauf hin, dass der untere Bereich des Brunnens aus dem Jahr 1757 stammt. Die Stiele mit darauf stehender Vase stammt wohl aus der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg. Der Brunnen in seinem jetzigen Zustand sei undicht. Dies könne man dem aus dem Steinbruch in Heimbach stammenden Sandstein nach 200 Jahren



Kurt Hügel bekam von Endingens Bürgermeister Hans-Joachim Schwarz die Dankesurkunde des Ministerpräsidenten zum 50. Dienstjubiläum überreicht.

nicht übel nehmen, so Treppe. Die Sanierungskosten werden auf rund 29.000 Euro geschätzt. Aus dem Kreis der Ratsmitglieder wurde auch die Anhebung des Wettebrunnens über Straßenniveau angesprochen und vom Rat befürwortet.

Endingen: Als seltenes Ereignis kündigte Bürgermeister Schwarz zum Ende der jüngsten Gemeinderatssitzung die Ehrung des städtischen Mitarbeiters Kurt Hügel an. Seit dem 1. Mai 1966 im Dienst der Stadt gratulierten ihm Bürgermeister, die Gemeinderäte, anwesende Kollegen und Zuhörer mit Applaus

für die geleistete Arbeit. Auch Ministerpräsident Kretschmann sprach in einer Urkunde im Namen der Landesregierung dem Stadtoberamtmann Kurt Hügel für die während fünfzigjähriger Tätigkeit im öffentlichen Dienst treu geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Endingen: Kurt Hügel begann am 1. Mai 1966 als 14-Jähriger seine Tätigkeit bei der Stadt Endingen. Zuerst war zwei Jahre lang Bürgermeister Alfred Herr sein Chef, danach 28 Jahre Bürgermeister Helmut Eitenzenbichler und nun seit 20 Jahren Bürgermeister Hans-Joachim Schwarz. Seit 1969 ist Hügel im Rechnungs- und Steueramt tätig, seit 1. November 2011 dessen Leiter. 50 Haushalte habe er in Endingen eingebracht, dazu noch Dutzende in der Gemeinde Forchheim, so Schwarz.

Endingen: „Der Dschungel am Alt-Rhein“: Unter diesem Motto steht das neue Angebot der Kaiserstühler Gästeführer. Die Flachboot-Fahrt im Naturschutzgebiet Taubergießen mit Naturwanderung wird jeden Dienstag angeboten. Treffpunkt ist um 15 Uhr am Parkplatz „Am Schützen“ in Endingen. Mehr Informationen und Anmeldung bei Klaus Hesselberg, Telefon 07642 / 921010.

Endingen: Die nächsten Führungen im Bestattungswald in Endingen finden am Samstag, 18. Juni und 30. Juli um 10 Uhr statt. Hierbei wird der Bestattungswald vorgestellt und man erhält alle nötigen Informationen. Treffpunkt ist am Parkplatz des Bestattungswaldes (Ausschilderung ab Stadthallenparkplatz).

Endingen: Die Ministranten der Pfarrgemeinde der Senoka laden am 18. Juni zum ersten Mini Fußball Event ein. Zwölf Mannschaften der Minis aus Amoltern, Endingen, Forchheim, Kiechlihsbergen und Riegel/Bahlingen spielen im Erlet-Stadion um den Sieg. Das Turnier beginnt um 10 Uhr.

Endingen-Kiechlihsbergen: Ein beliebter Treffpunkt ist alljährlich das Sommerfest, das der MGV Frohsinn rund um den offenen Winterkeller am Wochenende 18. und 19. Juni ausrichtet. Festauftakt ist am Samstag um 12 Uhr. An beiden Tagen



Der Endinger Gemeinderat sprach sich für eine Sanierung und Niveauehöhung des Wettebrunnens aus. Fotos: Kunibert Ständer

gibt es Kellereiführungen und Verkostungen. Der MGV sorgt auf dem überdachten Vorplatz der WG für Unterhaltung und das leibliche Wohl.

Riegel: Am Sonntag, 19. Juni, feiert die evangelische Kirchengemeinde das diesjährige Gemeindefest in Riegel. Um 10.30 Uhr wird das Fest mit einem Familiengottesdienst eröffnet, der von Pfarrer Christoph Lau-

ter und der Kirchenband aus Riegel gestaltet wird. Im Gottesdienst werden auch die neuen Konfirmanden vorgestellt. Im Anschluss ist in der Gartenwirtschaft für das leibliche Wohl bestens gesorgt. Ab 13 Uhr unterhalten die Jungmusik des Musikvereins und eine Kindertanzgruppe des Turnvereins. Um 16.30 Uhr klingt das Fest in der Kirche aus.